

bb-holzkonzzept.de · Ausführliche praktische Anleitung

Eine Holzfassade ist dauerhaften Beanspruchungen ausgesetzt: Witterung, UV-Strahlung, Feuchtigkeit und temperaturbedingte Bewegungen setzen dem Material über die Jahre zu. Anders als geputzte Oberflächen reagiert Holz auf diese Einflüsse sichtbar – und gibt gleichzeitig frühzeitig Hinweise, wenn etwas nicht stimmt. Regelmäßige Pflege und aufmerksame Beobachtung helfen, größere Schäden zu vermeiden und die Lebensdauer der Fassade zu sichern.

Jahreszeitlicher Pflegeleitfaden für Holzfassaden

Ein einfacher Rhythmus reicht aus, um die Fassade in gutem Zustand zu halten. Im Frühjahr bietet sich eine gründliche Sichtprüfung nach dem Winter an: Salzurückstände, Moosbewuchs und Feuchtigkeitsschäden fallen jetzt auf. Der Sommer eignet sich für die Reinigung und gegebenenfalls für Ausbesserungsarbeiten, da das Holz gut abtrocknen kann. Im Herbst sollten Anschlüsse an Dach, Fenstern und Sockel kontrolliert werden, bevor der nächste Winter beginnt. Diese wiederkehrende Reihenfolge macht aus der Pflege keine plötzliche Aufgabe, sondern ein überschaubares Ritual.

Typische Schadbilder erkennen und richtig einordnen

Verfärbungen an der Holzoberfläche sind nicht immer gleichbedeutend mit tiefergehendem Schaden. Graue Patina entsteht durch UV-Einwirkung und ist in erster Linie optischer Natur. Schwarze oder bläuliche Verfärbungen deuten dagegen auf Pilzbefall hin, der bei anhaltend hoher Holzfeuchte entsteht. Aufgewölbte oder rissige Stellen entstehen häufig dort, wo Wasser längere Zeit auf der Oberfläche steht – etwa hinter undefinierten Anschlüssen oder hinter nicht ausreichend entwässerten Abschlussleisten. Verformungen an Boards oder Schalungsbrettern sind ein Hinweis, dem nachgegangen werden sollte, bevor der Zustand sich weiter verschlechtert.

Wann eine Reinigung ausreicht und wann mehr nötig ist

Leichter Schmutz, Staub und beginnender Moosbewuchs lassen sich mit geeigneten Reinigungsverfahren entfernen. Wichtig ist, dass dabei der Holzoberfläche kein unnötiger Abtrag zugefügt wird – Hochdruck ohne Anpassung der Düsen zerstört die verwitterte Schicht und gibt dem darunterliegenden Holz neue Angriffsflächen. Wenn however Einzelbretter bereits morsch sind, Anschlüsse sich gelöst haben oder die konstruktive Hinterlüftung nicht mehr gewährleistet ist, reicht eine Reinigung nicht aus. In solchen Fällen muss geprüft werden, ob eine Teilreparatur oder ein gezielter Austausch der betroffenen Bereiche sinnvoller ist als eine großflächige Erneuerung.

Schutzmaßnahmen: Anstrich, Lasur und konstruktiver Holzschutz

Die Wahl zwischen Lasur und Anstrich hängt vom Zustand des Holzes und dem gewünschten Schutzniveau ab. Diffusionsoffene Anstriche schützen die Oberfläche vor Feuchtigkeit von außen, lassen aber Wasserdampf entweichen. Lasuren dringen tiefer ins Holz ein und betonen die natürliche Struktur. Ergänzend dazu schützt konstruktiver Holzschutz – also das Vermeiden stehender Feuchtigkeit durch ausreichende Entwässerung, Hinterlüftung und definierte Abschlüsse – das Material von Grund auf. Eine Kombination aus beiden Ansätzen ist bei den meisten Holzfassaden die empfehlenswerte Strategie.

So bereiten Sie sich auf ein Fachgespräch vor

Bevor eine Fachperson die Fassade begutachtet, helfen einfache Vorbereitungen: Fotografieren Sie auffällige Stellen mit Übersicht und Nahaufnahme, notieren Sie den ungefähren Zeitpunkt, seit dem die Veränderung sichtbar ist, und prüfen Sie, ob die Fassade von innen zugänglich ist – etwa über den Dachboden oder eine Leiter. Angaben dazu, ob bereits Behandlungen durchgeführt wurden und welches Holz verbaut wurde, erleichtern die Einordnung erheblich. Je strukturierter diese Informationen vorliegen, desto gezielter kann die Begutachtung erfolgen.

Weitere Dokumente zum Thema

bb-holzkonzept.de

Zugehöriges Dokument